



Lebensraum Aue: Dynamik ist alles!

Die Aue ist der Lebensraum entlang von Fließgewässern, der von regelmäßig wiederkehrenden Überschwemmungen bzw. dem Wechsel zwischen Hoch- und Niedrigwasser geprägt wird.

Ablagerungen und Abtragungen von Material schaffen hier immer wieder neue Standorte. In Senken bleiben nach dem Abfluss des Hochwassers dauernd wasserführende Stillgewässer - andere Gewässer in der Aue sind nur zeitweise wasserführend. Es entsteht eine große Vielfalt an amphibischen, terrestrischen und aquatischen Lebensräumen, die miteinander verzahnt sind. Die vielen unterschiedlichen Lebensräume haben eine hohe Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten zur Folge.

Lebensraumfunktion

Die Lebewesen haben sich an die ständigen Veränderungen angepasst und spezialisiert. Fische nutzen beispielsweise im Laufe des Jahres unterschiedliche Lebensräume der Aue für ihre Entwicklung.

Der Brassen ist zwar ein sehr anpassungsfähiger Fisch, benötigt jedoch zur Fortpflanzung Ruhigwasserbereiche in der Aue. In diese wandert er im Frühjahr ein und laicht zwischen Wasserpflanzen ab. Ohne die Altarme und Tümpel naturnaher Auen können sich diese Fische nicht vermehren.

Durch Schwankungen der Wasserstände werden Tiere und Pflanzen (Eier, Samen, Rhizome, Dauerstadien) mit dem Wasser weitergetragen. Viele Tiere können nur leben, wenn Fluss und Aue vernetzt sind.

Seltene, wertvolle Gebiete und Arten werden international besonders geschützt: FFH-Gebiete dienen dem Schutz von Pflanzen (Flora), Tieren (Fauna) und Habitaten (Lebensräumen) in Europa.

Rückhaltefunktion und Selbstreinigung

Durch fehlende Überschwemmungsflächen, und Begradigung der Flüsse (und damit schnelleren Abfluss der Hochwasserwellen) steigt das Hochwasserrisiko.

Naturnahe Auenbereiche halten das Wasser in der Landschaft zurück und bilden so Hochwasserschutzräume - eine bedeutende Ökosystemleistung für den Menschen.

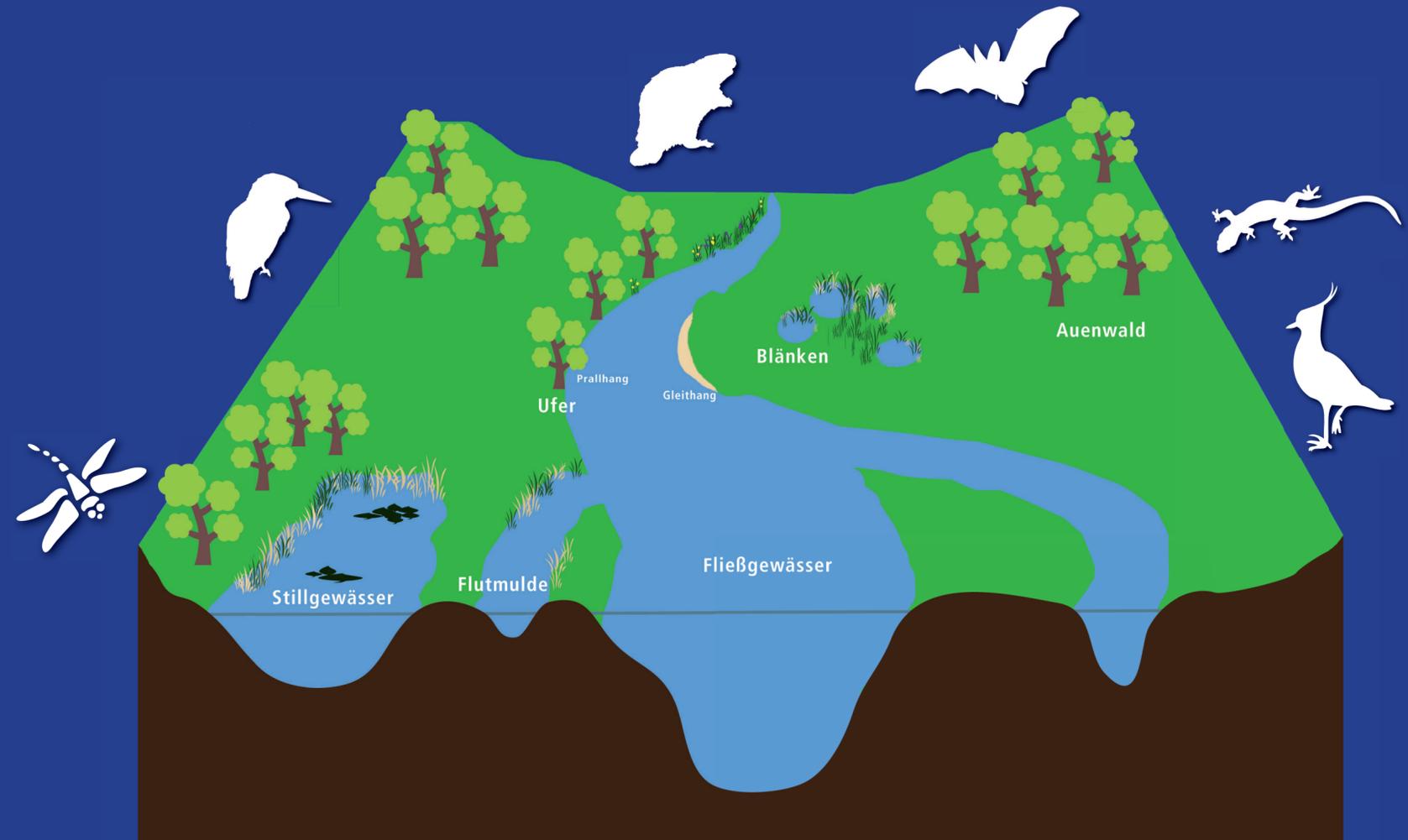
Eine lebendige Aue mit entsprechenden Strukturen erhöht die Abbaukapazität für organische Substanzen im Fließgewässer (Selbstreinigungskraft) - tierische und pflanzliche Abfallprodukte werden schneller, besser und effektiver abgebaut.

Erholungsfunktion

Lebendige Auen üben eine starke Anziehungskraft auf die Menschen aus und bieten Spaziergängern, Naturbeobachtern, Kanufahrern und Anglern einen Erlebnis- und Erholungsraum.

Gefährdungsursachen des Lebensraums Aue und seiner Bewohner

- Flächengewinn für Landwirtschaft, Siedlung, Verkehrswege, Gewerbe/Industrie nach Trockenlegung
- Verlust der Dynamik durch Dammbauten, künstliche Rückhaltebecken, Kanalisierung/Ausbau/ Uferbefestigung
- Flächenbeanspruchung durch Sand-, Kiesgewinnung
- Verringerte Wasserführung der Fließgewässer durch Entnahme für Wasserkraft, Kühlung, Trinkwasser
- Störungen durch Freizeitaktivitäten



Lebensraumtypen der Flussaue

- Wasserkörper
- Flussbett, Kies- und Sandlückensystem (Interstitial)
- Ufer (Steilufer, Flachufer, Ufervegetation)
- Feuchtwiesen
- Stillgewässer (Altarme, Tümpel, Blänken - dauernd oder periodisch wasserführend)
- Weichholzaue (regelmäßiger Überflutungsbereich)
- Hartholzaue (nur bei außergewöhnlichen Hochwässern überflutete Bereiche)

Austausch in der Aue

Bei sehr hohem Wasserstand besteht ein Austausch sämtlicher Lebensräume über das Hochwasser

Austausch in der Landschaft

Auen durchzogen und verbunden einst wie ein Adergeflecht die gesamte Landschaft - diese Wanderkorridore für Lebewesen sind oftmals verloren gegangen

Dynamik
Was bedeutet das?



weitere
Informationen zum
WasserWeg Lippe



Gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT
UND ENTWICKLUNG
NORDRHEIN-WESTFALEN